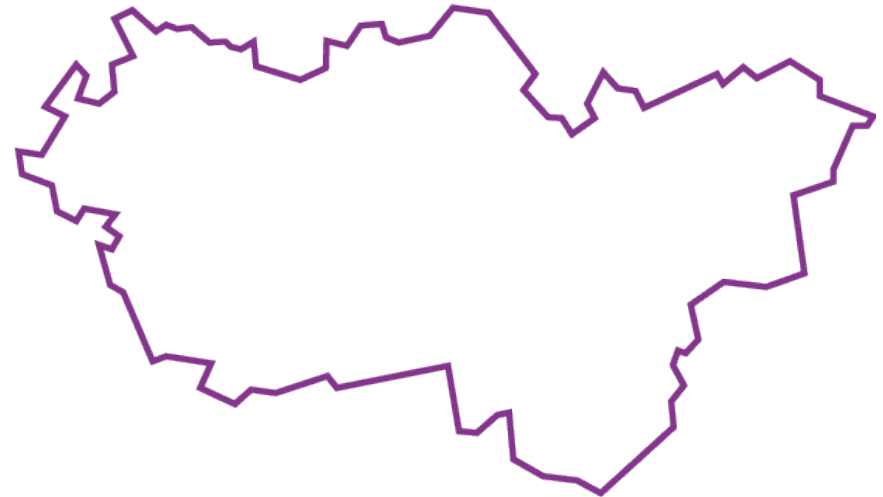


REALLABORE FÜR UMWELTBEOZUGENE GERECHTIGKEIT

MADELEINE KIRSTEIN | RAPHAEL SIEBER

FORSCHUNGSPROJEKT ZUKUR

- gefördert durch BMBF
- Laufzeit: 07/2017 - 06/2020
- Verbundpartner:
 - *TU Dortmund*
 - *Regionalverband Ruhr*
 - *Stadt Bottrop*
 - *Stadt Dortmund*
- Klimaresilienz als verbindendes Thema
- Reallabore als verbindende Methodik
- Teilprojekte zur Wohnungspolitik, Fahrradmobilität, Umweltgerechtigkeit u.a.



**Zukunft
Stadt-Region-Ruhr**

UMWELTBEOZUGENE GERECHTIGKEIT?

„ ... nimmt die Zusammenhänge zwischen sozialer Lage, Umweltqualität und Gesundheit in den Blick und dies mit dem Ziel, räumlich konzentrierte, gesundheitsrelevante Umweltbelastungen zu vermeiden“

(BMUB 2016)

REALLABORE?

„Reallabore etablieren sich zunehmend als neue Forschungsinfrastrukturen, mit denen sozial-ökologische Transformationen angestoßen werden sollen.“

(Jahn, Keil 2016)

„Reallabore sind institutionalisierte Settings, in denen Forscher(innen) zusammen mit gesellschaftlichen Akteuren vor Ort Veränderungsprozesse anstoßen, gestalten und untersuchen und so konkret transformative Prozesse einleiten.“

(Grunwald, Wagner 2015)

MERKMALE VON REALLABOREN

1 TRANSFORMATIVE FORSCHUNG

- nachhaltigkeitsorientierte Transformationsprozesse sollen initiiert werden (vgl. Schneidewind 2015).
- Forschung mit Interventionscharakter
- wie, wo und warum sind Interventionen für mehr Nachhaltigkeit erfolgsversprechend (vgl. Schäpke et al. 2017).

2 TRANSDISZIPLINÄRE FORSCHUNG

- Kooperation von Wissenschaft und Praxis
- gemeinsame Produktion von Wissen
- gemeinsamer Bezugspunkt für Akteure unterschiedlicher Professionen (vgl. Schneidewind u. Scheck 2013)

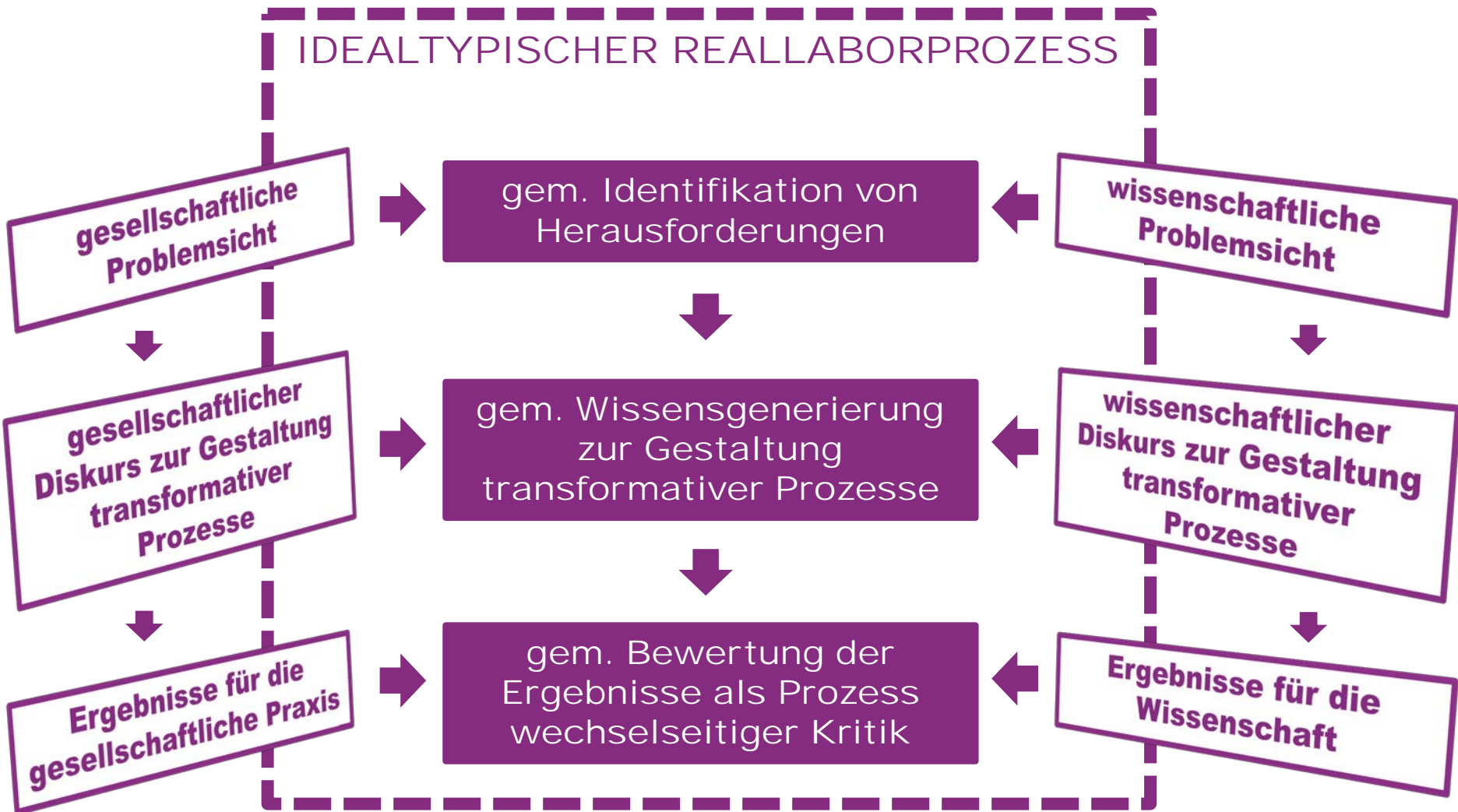
MERKMALE VON REALLABOREN

3 REALEXPERIMENTE

- Realexperimente stellen ein zentrales methodisches Element dar
- Erprobung von Lösungen für die Nachhaltigkeitstransformation

4 REFLEXIONS- U. LERNPROZESS

- Reflexionsprozess hinsichtlich der eigenen Forschungspraxis
- Lernprozess bezogen auf gesellschaftliche Wirkungen (Schäpke et al. 2017)



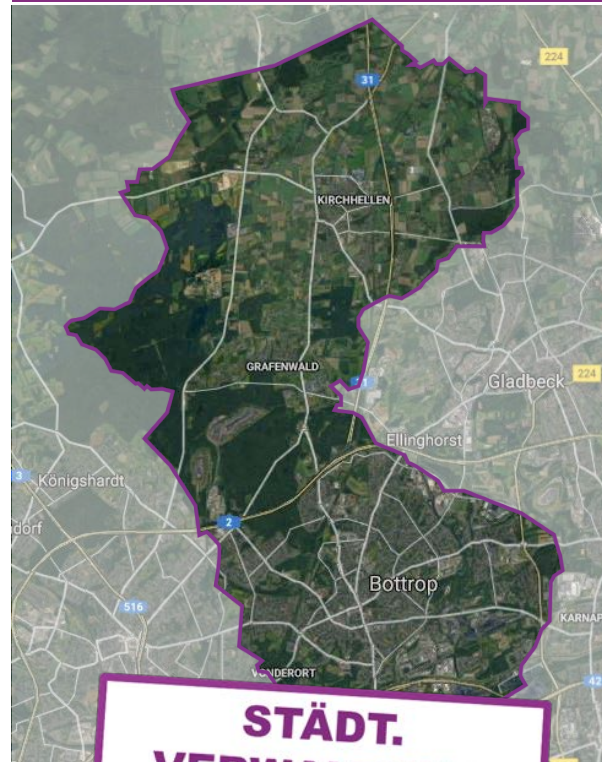
angelehnt an Jahn, Keil 2016

REALLABOR „QUARTIER“ DORTMUND-MARTEN



**BÜRGER*INNEN
STUDIERENDE**

REALLABOR „STADT“ BOTTROP



**STÄDT.
VERWALTUNG**

REALLABOR „REGION“ REGIONALVERBAND RUHR



**MITGLIEDS-
KOMMUNEN**

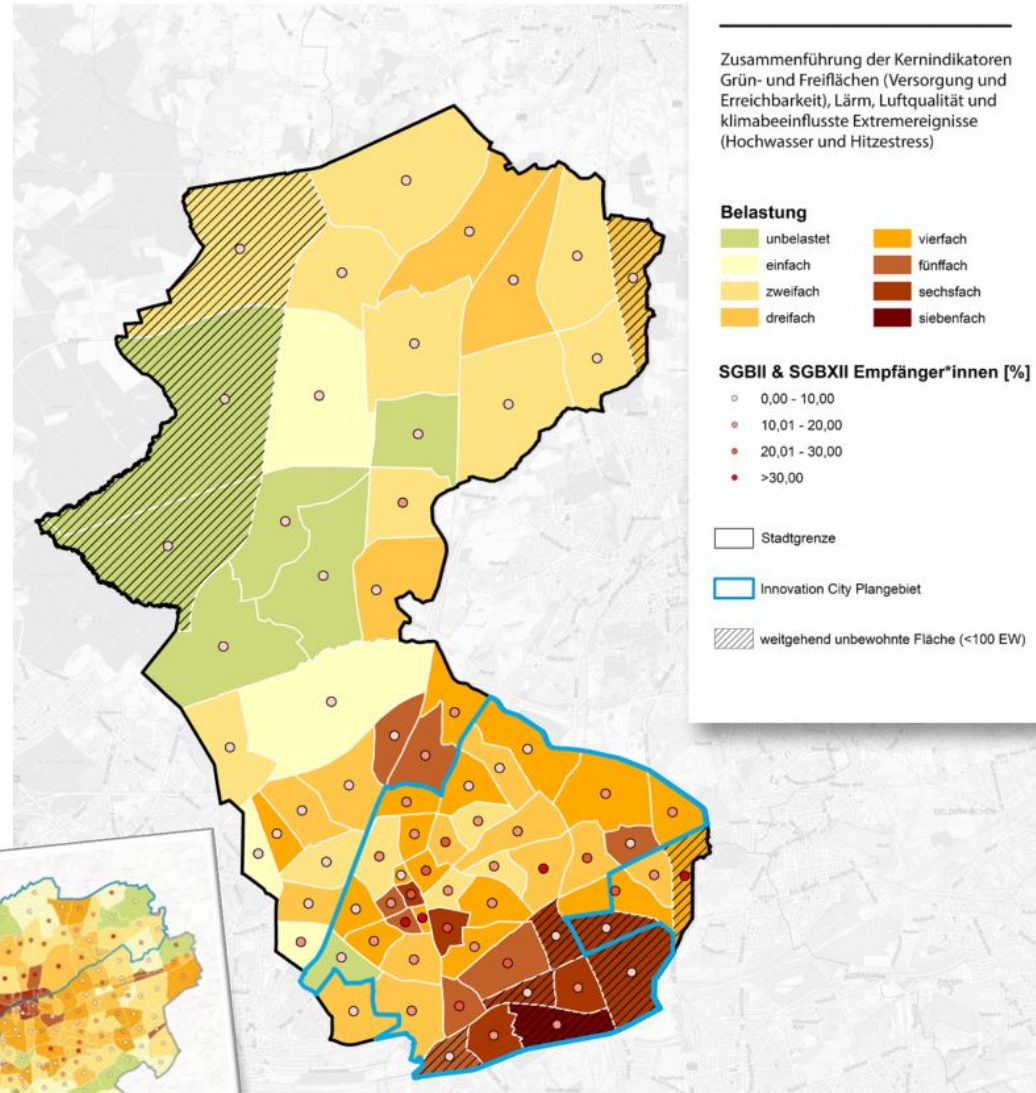
VORGEHEN IM PROJEKT



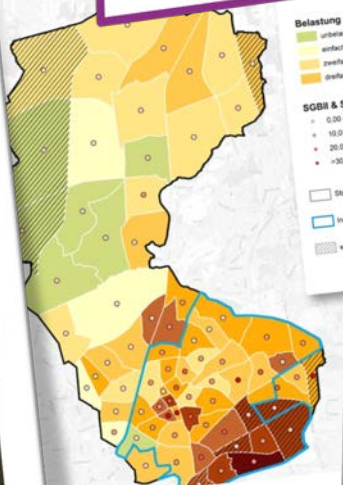
GEM. ANALYSEN

z.B. Mehrfachbelastungsanalysen

- Analyse räumlicher Überlagerung von Umweltbelastungen
 - Lärm
 - Luftschadstoffe
 - Grünflächenversorgung
 - Überflutungsrisiko
 - Hitzebelastung
- SGBII+XII-Empfänger
- zudem z.B. Klimawirkungsanalysen, Grünflächenanalysen



DISKUSSION / VALIDIERUNG VOR ORT



These
A

Räumliche Mehrfachbelastungsanalysen stellen einen Mehrwert für das Verwaltungshandeln dar.

stimme überhaupt nicht zu 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 stimme voll und ganz zu

These
B

Mehrfachbelastungsanalysen sollten öffentlich und politisch diskutiert werden.

stimme überhaupt nicht zu 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 stimme voll und ganz zu

GEM. ZIEL- U. STRATEGIE- FORMULIERUNG

*erarbeitete Vorschläge mit Bezug zur
umweltbezogenen Gerechtigkeit:*

Ebene Quartier - DO-Marten

- unter Bürgerbeteiligung zu erstellendes räumliches Konzept zur Umweltgerechtigkeit

Ebene Stadt - Bottrop

- Masterplan Umweltgerechtigkeit
- Integration von Umweltgerechtigkeit in einen Nachhaltigkeitscheck für pol. Vorlagen

Ebene Region - Ruhr

- Umweltgerechtigkeitsanalysen im „Bericht zur Lage der Umwelt in der Metropole Ruhr“
- Regionales Kompetenzzentrum Klimaresilienz und Umweltgerechtigkeit

Fragebogen

- Können Sie in Ihrem Wohnumfeld zu Fuß eine öffentliche Grünanlage erreichen?
☐ Ja ☐ Nein ☐ Weiß ich nicht ☐ Keine Angabe
- Sind in Ihrem Wohnumfeld ausreichend Grünanlagen vorhanden?
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
nicht ausreichend vorhanden ☐ ausreichend vorhanden ☐ Keine Angabe
- Welche Angebote fehlen Ihnen?
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
- Wie schätzen Sie die Lärmsituation in Ihrem Wohnumfeld ein?
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
zu laut ☐ zu leise ☐ Keine Angabe
- Waren Sie in der Vergangenheit von Starkregenereignissen betroffen?
☐ Ja ☐ Nein
In welcher Form?
- Informieren Sie sich über die ZUKUR-Projekte?

Machen Sie mit?

**DISKUSSION /
VALIDIERUNG
VOR ORT**



GEM. MAßNAHMEN- ENTWICKLUNG

Studenten der TU schreiben Projektarbeit

Zukünftige Raumplaner wollen damit helfen, Marten aufzuwerten. Jetzt brauchen sie Ideen.

Marten. Während seines Monatstreffens am 25. Juni (Dienstag) wird das Martener Forum besondere Gäste haben: Studentinnen und Studenten der TU Dortmund, die ihre Projektarbeit in Marten aufwerten wollen.

holungsflächen zu schaffen, zu vernetzen und aufzuwerten, um damit im Quartier zu Wohlbefinden und Gesunderhaltung beizutragen und gleichzeitig Naturerleben und Umweltbewusstsein zu fördern.



Mögliche Projekte (kleinräumiger städtischer Gartenbau), Pocket-Parks (gärtnerische Nutzung kleiner Freiflächen) und Dach- und Fassadengrün. Die Studenten wollen gerne Ideen und Anregungen Martener Bürger in ihre Arbeit einfließen lassen. Daher hoffen sie auf einen regen Austausch mit ihnen beim Forums-Treff. Beginn ist um 18 Uhr im Mollentstein. In der Meile 2.

So geht's: Dortmunder Stadtteil soll grüner werden

MARTEN. Studierende der TU Dortmund haben sich mit der grünen Infrastruktur des Stadtteils beschäftigt - und Verbesserungsvorschläge gemacht. Einige sind ganz leicht umsetzbar.

Von Rüdiger Baur

Dortmunder Stadtteil Marten soll grüner werden, so der Wunsch vieler Bewohner. Die Problematik ist bekannt und tritt überall in der Stadt auf. Im Bereich Raumplanung der TU Dortmund konnten Studierende der TU Dortmund den Stadtteil anschauen und Ideen entwickeln. Die Ergebnisse haben sie der Martener Bürgerinitiative Marten mitgebracht. Die Initiative ist aus der Reihe im Marten entstanden.

Carolin Struckhold verdeutlichte an einem Maßnahmenplan die Möglichkeiten der Umgestaltung.



Vor allem aber geht es in dem Projekt um die Entwicklung von Zielen, Strategien und konkreten Maßnahmen mit denen vorhandene Umweltressourcen genutzt werden können, wie Projektleiterin Dr.-Ing. Raphael Seibert sagt. „Die Auswirkungen des Klimawandels und die Widerstandsfähigkeit gegenüber zu erwartenden Extremereignissen verbessern werden. Die Arbeiten sollen Argumentationshilfen für die Bürger sein“, so Seibert.

Wenig Besucher: Gut besucht war der Abend allerdings nicht.



Quelle: Bramann, Günther, Hofmeister, von der Decken 2018

EIGENEVALUATION



TRANSFORMATIVE FORSCHUNG



TRANSDISZIPLINÄRE FORSCHUNG



REALEXPERIMENTE



REFLEXIONS- U. LERNPROZESS

REALLABORE FÜR UMWELTBEZOGENE GERECHTIGKEIT?

Reallabore bieten einen adäquaten Rahmen um initiierende Impulse für mehr Umweltbezogene Gerechtigkeit zu setzen

- Experimentelle Erprobung neuer Wege, um Umweltgerechtigkeit in Stadt, Quartier und Region zu verankern
- Partizipative Forschung sehr gut möglich

Reallabore verbleiben aber Forschungsinfrastrukturen

- Umweltbezogene Gerechtigkeit kann im Rahmen von Reallaboren sehr gut analysiert und diskutiert werden, wird aber nicht in diesen erreicht
- Verstetigung fällt genauso schwer wie bei anderen Forschungsprojekten
- voraussetzungsvoller, ressourcenintensiver Ansatz



MADELEINE KIRSTEIN
madeleine.kirstein@tu-dortmund.de

RAPHAEL SIEBER
raphael.sieber@tu-dortmund.de